

Bericht vom IRPAA-Seminar

Etwa 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen am Wochenende vom 25.-27. März in Haltern am See (NRW) zur Tagung „Angepasste Landwirtschaft im Nordosten Brasiliens“ zusammen. Die Tagung fand in Zusammenarbeit von FuGE, Misereor, Brot für die Welt, Eine-Welt-Netz, KoBra, Mandacarú-Netzwerk und Heimvolkshochschule (HVHS G. Könzgen KAB) statt und war maßgeblich von FUgE Hamm organisiert worden. IRPAA, das Regionalinstitut für angepasste Landwirtschaft (Instituto Regional da Pequena Agropecuária Apropriada) im Nordosten Brasiliens, feierte mit dem Seminar sein 20jähriges Bestehen.



Den Auftakt der Tagung bildete die KoBra-Mitgliederversammlung von Freitagabend bis zum späten Samstagvormittag. Danach ging es weiter mit einem Vorträgen von Harald Schistek und Ademilson da Rocha (Tiziu) vom Institut IRPAA (zu Tiziu siehe auch der Interviewhinweis in diesem Heft). Tiziu berichtete sehr persönlich von seinen Erfahrungen und dem Leid seiner Familie durch die Umsiedlungen für Stauwerke, aber auch von der Kraft aus seinem Einsatz für einen angepassten Umgang mit dem semiariden Klima.

Nach dem Mittagessen führte uns Andrea Zellhuber durch ein Streitgespräch zwischen einem Vertreter des brasilianischen Agrobusiness – lebensecht inszeniert durch Thomas Fatheuer – und Harald Schistek als Vertreter einer angepassten und lokalen Landwirtschaft. Direkt im Anschluss gab es ein weiteres Streitgespräch zum selben Thema, bezogen auf einen anderen Schauplatz. Die Kontrahenten waren diesmal ein konventioneller und ein ökologisch orientierter Landwirt aus Nordrhein-Westfalen, durch die Diskussion führte uns Udo Fickert. Nach den Streitgesprächen vertieften die Arbeitsgruppen die diskutierten Themen, und berichteten am Sonntag Vormittag von ihrer Arbeit.